

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/meersburg/Gesucht-Chefinnen-mit-Visionen-und-Risikobereitschaft;art372486,3828714,0>

Gesucht: Chefinnen mit Visionen und Risikobereitschaft

25.06.2009 00:00

Aktionstag „Unternehmensnachfolge ist weiblich“ beim Meersburger Winzerverein – Referentin:
„Typisch weibliche Erfolgsmerkmale gibt es nicht“

Gesucht: Chefinnen mit Visionen und Risikobereitschaft



Silke Schuster (links) und Caroline Teufel sind zwei Unternehmerinnen, die ihre Erfahrungen bei einer Veranstaltung im Kunst- und Kulturzentrum des Winzervereins Meersburg im Rahmen des Aktionstages „Unternehmensnachfolge ist weiblich“ an die Teilnehmer weitergaben.

Foto: Mühlbauer

Meersburg (mü) Zum zweiten Mal wurde jetzt der bundesweite Aktionstag „Unternehmensnachfolge ist weiblich“ ausgerufen. Initiatoren sind das Bundesfamilienministerium mit Familienministerin Ursula von der Leyen und die bundesweite Gründerinnen-Agentur (bga).

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Baden-Württemberg (MIT) und der Verband Deutscher Unternehmerinnen hatten aus diesem Anlass eine Veranstaltung im Kunst- und Kulturzentrum des Winzervereins geplant, dem viele Mittelständler aus der Region mit großem Interesse beiwohnten. Bürgermeister-Stellvertreter Werner Endres begrüßte die Teilnehmer.

Jürgen Schäfer, Vorsitzender der MIT Bodenseekreis, führte aus, dass in diesem Jahr rund 354 000 Unternehmensnachfolgen allein im familiären Umfeld erwartet werden. Jedoch übernehmen immer noch wesentlich mehr Männer einen Betrieb als Frauen, obwohl man meinen könnte, dass das traditionelle Rollenbild der Frau als Frau am Herd langsam überholt sein müsste. Neben der anwesenden erfolgreichen Meersburger Unternehmensberaterin und Projektentwicklerin Ursula Rimmel-Konzelmann, Regionalleiterin der VDU, stellte Schäfer zwei weitere kompetente Unternehmerinnen vor, die es geschafft haben, einen Familienbetrieb zu übernehmen und erfolgreich zu leiten.

Caroline Teufel aus Radolfzell leitet die Schmuckmanufaktur Henrich & Denzel GmbH, und Silke Schuster ist Prokuristin der SE Kunststoffverarbeitung in Langenargen. Auf die Frage des Moderators, wie noch verstärkt Frauen motiviert werden könnten, einen Betrieb zu übernehmen, entgegnete Silke Schuster: „Man muss bereit sein, Risiken zu tragen. Wichtig ist auch, dass die Eltern das Mädchen als gleichberechtigt gegenüber dem Bruder ansehen.“ Carolin Teufel hält es für optimal, wenn während des Studiums schon Kontakte mit Unternehmern und Unternehmerinnen gepflegt werden. Typisch weibliche Erfolgsmerkmale lassen beide Unternehmerinnen nicht gelten. „Man muss eine Vision haben und sagen: Ich will es“, ist für Caroline Teufel das Entscheidende.

Als größte Hindernisse bei einer Übernahme nannte sie die politischen Schwierigkeiten, mit denen die Nachfolger zu kämpfen hätten. Die Erbschaftssteuer, die zuvor schon von Rechtsanwalt Hanspeter Wetzel erläutert wurde, und hohe Steuerbelastungen sowie Sozialbeiträge wurden von den Unternehmerinnen außerdem angeführt.

Auch das Arbeitsrecht (Kündigungsschutz) sowie die Bürokratie in den Ämtern würden viele Probleme für den Mittelstand bergen. Persönlich gesehen müssten die Eltern loslassen können und die jungen Nachfolger wiederum auf die Eltern eingehen. Und besonders wichtig: Auch die Mitarbeiter sollten eine Frau als Chefin anerkennen.

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus